Die Lage der schweizerischen Maschinen-Industrie im Jahre 1908

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-28182

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Lage der schweizerischen Maschinen-Industrie im Jahre 1908.

Aus dem Jahresberichte, den der Vorstand des „Vereins Schweiz. Maschinen-Industrieller" an den Vorort des Schweiz. Handels- und Industrievereins erstattet hat, entnehmen wir auch für das Jahr 1908 einige charakteristische Daten.

Die Zahl der Vereinsmitglieder hat im Jahre 1908 etwas zugenommen und ist auf 145 angewachsen. Dagegen hat der Arbeiterbestand in den gesamten, dem Verein angehörenden Werken erheblich abgenommen. Gegen 37961 Mann, die zu Ende 1907 beschäftigt waren, weist der Schluss 1908 nur 33919 Arbeiter auf. Wenn die Schlussziffern des Jahresverkehrs in Ein- und Ausfuhr nicht im gleichen Verhältnisse herabgegangen sind, so ist das darauf zurückzuführen, dass die erste Jahreshälfte, infolge der von 1907 noch vorliegenden Aufträge, verhältnismässig stärkere Beschäftigung aufwies.

Wie üblich sind dem Berichte ausführliche Uebersichtstabellen der Handelsstatistik beigegeben, deren Schlussergebnisse in zwei Haupttabellen zusammengezogen wurden, unter dem Titel *„Uebersicht des Verkehrs in Maschinen, Maschinenteilen und Eisenkonstruktionen, nach den hauptsächlichsten Absatzländern geordnet für das Jahr 1908"* für die eigentlichen Maschinenpositionen und in einem zweiten Auszug *„vergleichende Uebersicht betreffend den Bezug von Rohmaterialien und Hilfsstoffen"*.

Die Tabelle der „Uebersicht des Verkehrs in Maschinen, Maschinenteilen und Eisenkonstruktionen nach den hauptsächlichsten Absatzländern geordnet" weist für 1908 ein von jenem des Vorjahres sehr verschiedenes Bild auf. Die Gesamteinfuhr an Maschinen ist wesentlich hinter jener des Jahres 1907 zurückgeblieben, wogegen die Gesamtausfuhr noch immer im Zunehmen war. Sie hat gegen 1907 dem Werte nach um rund 3½ % zugenommen (in der letzten Periode d. h. von 1906 auf 1907 hatte die Zunahme rund 16 % betragen). Diese Zunahme verteilt sich auf fast alle Maschinenkategorien mit Ausnahme der Webereimaschinen und namentlich der Stickmaschinen, deren Ausfuhr einen besonders starken Rückgang aufweist. Dieses andauernde Ansteigen des Exportes entfällt vornehmlich auf Lieferungen für entferntere Gebiete, während die Nachbarländer und namentlich Deutschland in geringerem Masse Käufer für unsere Erzeugnisse waren. Auch sind es grossenteils Aufträge gewesen, die noch vom Vorjahre her datierten, während, wie aus den Einzelberichten der Firmen hervorgeht, der Eingang an neuen Bestellungen im Berichtsjahre, namentlich in dessen zweiter Hälfte, sehr zu wünschen übrig liess. Im gleichen Sinne ist die Abnahme der Einfuhr an „roh vorgearbeiteten Maschinenteilen" (Pos. 879/880) zu deuten, die dem Gewichte und dem Werte nach wesentlich zurückgegangen ist und für 1908 noch um 200000 Fr. unter die Ziffern von 1906 sank.

Der Durchschnittswert der in der Tabelle zusammengefassten Positionen ist auch für 1908 stark gestiegen. Es hat mit Fr. 131,38 *p. q.* für die Einfuhr und Fr. 172,69 für die Ausfuhr namentlich bei der Einfuhr eine wesentliche Verschiebung erfahren. Diese Durchschnittswerte für die erwähnten Maschinen-Tarifpositionen stellen sich nach den Angaben der Handelsstatistik für die letzten sechs Jahre wie folgt:

im Jahre	für Einfuhr	für Ausfuhr
1903	Fr. 98,50	Fr. 147,50
1904	„ 97,75	„ 144,18
1905	„ 99,80	„ 151,40
1906	„ 122,10	„ 159,57
1907	„ 123,52	„ 165,22
1908	„ 131,38	„ 172,69

Den erhöhten Wertziffern entsprechend ist der Verkehr dem Gewichte nach noch stärker als dem Wertbetrage nach zurückgegangen, so zwar, dass auch bei der um rund 3,5 % (+ 2851733 Fr.) gestiegene Wertziffer der Ausfuhr diese dem Gewichte nach eine kleine Einbusse von 0,8 % (— 3945 *q*) erleidet, und dass der Verminderung der Einfuhr um 16,5 % (— 7920947 Fr.) des Wertes eine Abnahme um 21 % (— 83660 *q*) des Gewichtes entspricht.

Bei den *Einfuhrziffern von Rohmaterialien,* die in der „vergleichenden Uebersicht betreffend den Bezug von Rohmaterialien und Hilfsstoffen" mit jenen der beiden Vorjahre verglichen sind, tritt die veränderte Geschäftslage besonders deutlich zu Tage. Während der Ausfall in der Zufuhr von Steinkohlen durch den vermehrten Bezug von Briketts und Koks nahezu ausgeglichen wird (diese Rohmaterialien dienen der gesamten Industrie und vorab dem Eisenbahnverkehr), sind die Einfuhrziffern sämtlicher Eisenpositionen, ungeachtet der schwachen Bezüge, die schon im vergangenen Jahre zu konstatieren waren, ganz wesentlich zurückgegangen.

Die *Einfuhr von Steinkohlen* des Jahres 1908 hat gegen 1907 von 21827455 *q* auf 20598113 *q* abgenommen; von diesem Ausfall kommen rund: auf Deutschland 800000 *q*, auf Frankreich 200000 *q*, auf England 700000 *q*, während von belgischer Steinkohle um rund 500000 *q* mehr eingeführt worden sind. Dagegen bezog die Schweiz 1908 mit 2674000 gegen 2338949 *q* im Jahre 1907 um rund 340000 *q* *Koks* mehr, davon 370000 *q* mehr aus Deutschland, 50000 *q* weniger aus Frankreich usw.; desgleichen war die *Briketteinfuhr* mit 5893195 *q* gegen 5022013 *q* im Jahre 1907 um rund 870000 *q* grösser. An dieser Mehreinfuhr beteiligten sich Deutschland mit rund 360000 *q*, Frankreich mit 480000 *q* usw.

Unsere *Roheisenbezüge* sind mit 984548 *q* gegen 1125552 *q* im Jahre 1907 und 1141036 *q* im Jahre 1906 weiter, und zwar besonders stark zurückgegangen. Darin liegt wohl der Masstab einerseits für die Gesamttätigkeit unserer Maschinenindustrie und anderseits für die Erwartungen, welche massgebende Vertreter derselben für die nächste Zukunft hegen. An der Versorgung der Schweiz mit Roheisen waren beteiligt Deutschland mit 317706 *q* (1907 mit 336696 *q*), Frankreich mit 364550 *q*, England mit 281238 *q* (323508 *q* im Vorjahre) usw. *Brucheisen und Alteisen* ist mit 124364 *q* ungefähr in gleicher Menge wie 1907 (129093 *q*) und ebenfalls zum grössten Teil aus Deutschland und weiterhin aus Frankreich eingeführt worden. Die Gesamteinfuhr aller übrigen Eisenpositionen (Pos. 712 bis 813) ist von 2897524 *q* im Vorjahr auf 2244750 *q* heruntergegangen. Eine Detaillierung dieser 100 Positionen nach Gattung und nach Provenienz hat, da auch in den einzelnen Positionen die speziell für die Maschinenindustrie interessanten Gattungen nicht ausgeschieden sind, an diesem Orte keinen Zweck.

Kupfer in Barren ist mit 11637 *q* gegen 10852 *q* im Jahre 1907 wieder mehr eingeführt worden. Von den anderen Kupfer- und Metallpositionen ist zusammen mit 102997 *q* gegen 91670 *q* um 10 % mehr eingegangen. Es hält auch hier schwer, diese verschiedenen Positionen nach Gattungen und in ihren Beziehungen zur Maschinen- bezw. elektrotechnischen Industrie auseinander zu halten. Der Bezug an Zinn in Barren oder Blöcken hat mit 12423 *q* gegen 13893 *q* im Jahre 1907 wieder erheblich abgenommen.

Ueber die Wertziffer der *Maschinen-Einfuhr und -Ausfuhr* für das Jahr 1908 bietet die „Uebersicht des Verkehrs in Maschinen, Maschinenteilen und Eisenkonstruktionen nach den hauptsächlichsten Absatzländern geordnet", ebenfalls ein verändertes Bild. Die Zunahme der *Gesamtausfuhrziffer* ist eine gegen die letzte Periode sehr mässige; sie beträgt bei 80982736 Fr. für 1908 und 78131003 Fr. für 1907 genau 2851753 Fr. gegenüber 11748224 Fr. von 1906/1907. Die Minderausfuhr an roh vorgearbeiteten Maschinenteilen, die sich auch für diese Periode ergibt, beläuft sich jedoch nur auf rund 50000 Fr., um welche die Zunahme der Gesamtausfuhr eigentlich erhöht werden müsste.

Die *Gesamteinfuhrziffer* zeigt mit 40278416 Fr. gegen 48199363 Fr. im Jahre 1907 eine Differenz von — 7920947 Fr. Darin ist auch die schon erwähnte Mindereinfuhr an roh vorgearbeiteten Maschinenteilen mit rund 500000 Fr. enthalten, die von der „Maschineneinfuhrziffer" eigentlich abzuziehen wäre. Unter den in der Einfuhr zurückgegangenen Maschinen sind vor allem Werkzeugmaschinen zu erwähnen, deren Mindereinfuhr rund 2 Mill. Fr. betrug; im übrigen sei auf die Tabelle und die weiter unten folgende Spezifizierung der einzelnen Einfuhrposten verwiesen, aus denen hervorgeht, dass vereinzelte Positionen auch Mehreinfuhr aufweisen.

Die am Fusse der Tabelle angefügte prozentuelle *Verteilung der Ein- und Ausfuhrwerte* auf die wesentlichen Bezugs- bezw. Exportländer lässt erkennen, dass sowohl Einfuhr wie auch Ausfuhr im Verkehr mit Deutschland, Oesterreich und Frankreich abgenommen haben, wogegen der Verkehr mit Italien und ebenso jener mit Russland nach beiden Richtungen eine Vermehrung aufweist, und jener nach den „übrigen Ländern" für die Einfuhr eine leichte Verminderung, dagegen für die Ausfuhr die sehr erhebliche Vermehrung von 19497661 Fr. im Jahre 1907 auf 25724342 Fr. für 1908 zeigt. Die Bewegung hat also, was die Ausfuhr anbelangt, im Jahre 1908 im gegenteiligen Sinne des Vorjahres stattgefunden.

Aus *Deutschland* hat die Schweiz ihren Bedarf an Erzeugnissen der in unserer Tabelle zusammengestellten Tarifpositionen im Jahre 1908 gedeckt zu 71,8 % der Gesamteinfuhr, an Stelle der 74,2 %, die sich für 1907 ergeben hatten, während Deutschland von unserer Ausfuhr in den Maschinen-Tarifpositionen nur 14,8 % gegen 18,9 % im Vorjahre beansprucht hat, ein Tiefstand, der bisher, wie aus der Tabelle zu ersehen ist, in den letzten 25 Jahren nie dagewesen ist — in dieser Periode betrug der Anteil Deutschlands an unserer Maschinenausfuhr rund zwischen 20 % und 30 %; er ging erst 1906 auf 18 % und 1907 auf 18,9 % zurück. Im Verkehr mit *Oesterreich* hat sich das Verhältnis für die Einfuhr aus Oesterreich insoweit verändert, als wir nur 1,6 % unseres Bedarfes von dort bezogen, an Stelle der Quote von 1,7 % für 1907, dagegen hat Oesterreich 1908 nur 5,5 % unserer Gesamtausfuhr aufgenommen an Stelle von 7,2 % im Vorjahr. Auf *Frankreich* entfielen im Jahre 1908 von unserer Gesamteinfuhr 10,3 % gegen 10,2 % im Vorjahr und nur 16,9 % unserer gesamten Maschinenausfuhr, gegen 18,8 % im Jahre

1907. Der Anteil *Russlands* an unsere Maschinenausfuhr, der seit 1903 stetig zurückgegangen war, hat sich 1908 wieder etwas gehoben. Er beanspruchte rund 8 % unserer gesamten Maschinenausfuhr gegen 6,4 % des vorhergegangenen Jahres. Der Wert der Maschineneinfuhr aus den *„übrigen Ländern"* hat für 1908 wieder den Rang eingenommen, der ihm früher jahrelang zukam. Er beträgt 14 % unserer gesamten Einfuhr, während er sich 1906 auf 9,4 % und 1907 auf 12,3 % derselben gestellt hat. Von unserer Ausfuhr haben die „übrigen Länder" wieder (wie im Jahre 1903) rund 31,8 % aufgenommen, gegen 25 % im Vorjahr.

Wenn wir die *Gesamt-Einfuhr- und Ausfuhrziffern* des Jahres 1908 für die Maschinenpositionen zusammenfassen, so bietet sich folgendes Bild: Die Gesamt-Einfuhr ist von 48 199 363 Fr. im Jahre 1907 auf 40 278 416 Fr., d. h. um volle 7 920 947 Fr. zurückgegangen. Sie verteilt sich, wie aus der Tabelle ersichtlich, folgendermassen auf die in der Übersicht zusammengefassten Positionen.

Aus der *Gesamtmindereinfuhr* entfallen auf: Roh vorgearbeitete Maschinenteile 530 000 Fr., Dampf- und andere Kessel aus andern Metallen als Eisen 45 000 Fr., Webstühle 100 000 Fr., Strick- und Wirkmaschinen 40 000 Fr., Stickmaschinen 2 810 000 Fr., Nähmaschinen 480 000 Fr., Buchdruckerei- und Buchbindereimaschinen 210 000 Fr., Ackergeräte 85 000 Fr., hauswirtschaftliche Maschinen 170 000 Fr., Dynamo-elektrische Maschinen 50 000 Fr., Papiermaschinen usw. 535 000 Fr., Müllereimaschinen 155 000 Fr., Dampfmaschinen usw. 390 000 Fr., Werkzeugmaschinen 2 145 000 Fr., Maschinen für Nahrungsmittel 875 000 Fr., eiserne Konstruktionen 490 000 Fr. und Automobile 875 000 Fr. Eine Gesamtmehreinfuhr zeigen Dampf- und andere Kessel aus Eisen um 180 000 Fr., Dampf- und elektrische Lokomotiven um 80 000 Fr., Spinnereimaschinen um 50 000 Fr., andere Webereimaschinen um 45 000 Fr., landwirtschaftliche Maschinen um 285 000 Fr., Wasserkraftmaschinen, Pumpen usw. um 110 000 Fr., Gas-, Petrol- und Benzinmaschinen um 10 000 Fr., Zigeleimaschinen usw. um 515 000 Fr. und nicht besonders genannte Maschinen und mechanische Geräte um 810 000 Fr.

Die *Gesamtausfuhrziffer* ist von 78 131 003 Fr. im Jahre 1907 für 1908 angestiegen auf 80 982 736 Fr., es ergibt sich somit noch eine, wenn auch relativ bescheidene Zunahme von 2 851 733 Fr. An dieser nehmen Teil mit Mehrausfuhr die Positionen: Dampf- und elektrische Lokomotiven mit 815 000 Fr., Spinnereimaschinen mit 705 000 Fr., Buchdruckerei- und Buchbindereimaschinen mit 265 000 Fr., Dynamo-elektrische Maschinen mit 2 085 000 Fr., Müllereimaschinen mit 690 000 Fr., Wasserkraftmaschinen mit 1 065 000 Fr., Dampfmaschinen usw. mit 70 000 Fr., Gas-, Petrol- und Benzinmaschinen mit 1 690 000 Fr., Werkzeugmaschinen mit 150 000 Fr., Maschinen für Nahrungsmittel mit 400 000 Fr. und nicht besonders benannte Maschinen und mechanische Geräte mit 900 000 Fr. Dagegen ist eine Minderausfuhr zu verzeichnen für roh vorgearbeitete Maschinenteile mit 55 000 Fr., Dampf- und andere Kessel aus Eisen mit 140 000 Fr., Dampf- und andere Kessel aus andern Metallen mit 70 000 Fr., Webstühle mit 150 000 Fr., andere Webereimaschinen mit 415 000 Fr., Strick- und Wirkmaschinen mit 65 000 Fr., Stickereimaschinen mit 3 125 000 Fr., Nähmaschinen mit 215 000 Fr., Ackergeräte mit 45 000 Fr., hauswirtschaftliche Maschinen mit 25 000 Fr., landwirtschaftliche Maschinen mit 20 000 Fr., Papiermaschinen usw. mit 60 000 Fr., Ziegeleimaschinen mit 90 000 Fr., eiserne Konstruktionen mit 100 000 Fr. und Automobile mit 1 410 000 Fr.

Miscellanea.

Seilbruch auf der Dolder-Drahtseilbahn. Mittwoch den 7. Juli, vormittags 9¾ Uhr, trat auf der Dolderbahn bei der obern Station ein Seilbruch ein. Der obere Wagen stand durch die Wirkung der automatischen Bremse sofort still. Der Umstand, dass das Ende des gebrochenen Seiles im Momente des Bruches, als die Wagen die Station bereits erreicht hatten, noch um die Seiltrommel geschlungen war, verhinderte das schnelle Lockerwerden des Seiles, an welchem der untere Wagen hing, weshalb eine selbsttätige Wirkung der Schnellbremse des untern Wagens verzögert eintrat. Die Bremse trat erst kurz vor den Prellpuffern noch in Aktion, sie vermochte wegen des zu kurzen Bremsweges den Anstoss nicht mehr ganz zu verhüten, sodass der untere Wagen leicht beschädigt wurde. Hätte sich die Bruchstelle des Seiles unterhalb der Seiltrommel befunden, so wäre die Spannkraft des Seiles sofort aufgehoben worden und die Bremse hätte sofort gewirkt.

Bei der Untersuchung der Bruchstelle des Drahtseiles durch den Ingenieur des eidgen. Eisenbahndepartements hat sich ergeben, dass trotz dem äusserlich günstigen Aussehen des Drahtseiles im Innern desselben starke Verrostungen stattgefunden haben, sodass der Querschnitt der einzelnen Drähte kaum mehr ein Drittel des ursprünglichen betrug. Der Bruch ist somit die Folge dieser starken innern Verrostungen. Das Seil wurde im Dezember 1899 in Betrieb genommen. Eine baldige Auswechslung war von den eidgen. Aufsichtsorganen empfohlen worden. Die Verwaltung hatte bereits dazu Anstalten getroffen, sodass der regelmässige Betrieb am 13. Juli wieder aufgenommen werden konnte.

Wiener Untergrundbahn-Projekte. Prof. *Karl Hochenegg* von der Wiener Technischen Hochschule hat ein Projekt für zwei sich rechtwinklig kreuzende Untergrundbahnlinien ausgearbeitet, die zur raschen Durchfahrt unter der innern Stadt dienen und damit den Verkehr der äussern Bezirke mit dem Zentrum in radialer Richtung erleichtern sollen. Die beiden Linien hätten als Ausgangs- und Endpunkte bezw. Richtung: 1. Sezession (Getreidemarkt)-Morzinplatz und 2. Votivkirche-Stubenbrücke und sind geplant mit einer lichten Höhe von 3,3 *m* bei einer Breite von 5,7 *m* der Tunnelröhren. Dabei ist in Aussicht genommen, dass diese Untergrundstrecken in direkte Verbindung mit den bestehenden Strassenbahnen zu bringen seien, sodass deren Rollmaterial ohne weiteres auf sie übergehen könnte. Der Kostenvoranschlag der vor dem Bürgermeisteramte liegenden Projekte beläuft sich auf rund 7,9 Millionen Kronen oder 5,2 Mill. Kr. auf den *km* (in Berlin 4,3 Mill., Paris 4,4 Mill. Kr./*km*); ein direkter Einnahmenüberschuss wird nicht erwartet, dagegen würde ein Gewinn für das Elektrizitätswerk, sowie eine Besserung der Verkehrsverhältnisse sich ergeben.

Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Die *XXXIV. Versammlung* dieses Vereins findet *am 8. bis 12. September a. J. in Zürich* statt. Für diese Tagung sind Vorträge in Aussicht genommen u. a. über: „Fürsorgestellen für Lungenkranke", „Hygieine der Heimarbeit", „Die Rauchplage in den Städten" (von Oberingenieur Hauser in München), „Kommunale Wohnungsfürsorge mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Zürich". Der 11. September ist einem gemeinsamen Ausflug nach dem Glarnerland gewidmet. Die Stadt Zürich bereitet, wie bekannt, einen angemessenen Empfang der Versammlung vor.

Zur Teilnahme an der Versammlung sind nur Mitglieder des Vereins berechtigt. Nach den Satzungen kann jeder Mitglied werden, der Interesse an öffentlicher Gesundheitspflege hat und den Jahresbeitrag von 6 M. entrichtet. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt der ständige Sekretär, Prof. Dr. *Pröbsting* in Köln entgegen.

Museumsbauten in Basel. Die Regierung hat die Museumsbaukommission und das Baudepartement ermächtigt, die Verfasser des erstprämiierten Entwurfes für die Erweiterungsbauten des Museums an der Augustinergasse[1]), die Architekten *Eduard, E.* und *P. Vischer,* mit der Ausarbeitung der Ausführungspläne zur Vorlage an den Grossen Rat zu beauftragen.

Ferner wird die Kommission beauftragt, einen Wettbewerb auszuschreiben zur Erlangung von Plänen für einen Neubau für die Kunstsammlungen auf der Elisabethenschanze.

Schweizerische Binnenschiffahrt. Die Generalversammlung des nordostschweizerischen Verbandes für die Schiffahrt Rhein-Bodensee wird Samstag den 24. Juli in Zürich stattfinden. Es sind Vorträge in Aussicht gestellt von Ingenieur R. Gelpke und Redakteur Dr. O. Wettstein.

Schiffahrt auf dem Oberrhein. Der Grosse Rat von Basel hat zur Einrichtung eines *technischen Bureaus* für die Rheinschiffahrt in Basel einen auf vier Jahre zu verteilenden Kredit von 20 000 Fr. in Aussicht genommen. Das Bureau wird von Ingenieur R. Gelpke geleitet werden.

Imfelds Montblanc-Panorama. Die Originalzeichnung zum grossen von X. Imfeld aufgenommenen Montblanc-Panorama ist von der Gattin unseres verstorbenen Kollegen, zu dessen Andenken, schenkungsweise dem Alpinen Museum in Bern überlassen worden.

Bezirksgebäude Zürich. Der Stadtrat von Zürich beabsichtigt, demnächst einen Wettbewerb auszuschreiben für Entwürfe zu einem neuen Bezirksgebäude.

Literatur.

Starkstromtechnik, Taschenbuch für Elektrotechniker, herausgegeben von *E. v. Rziha,* beh. aut. Maschinenbauingenieur, Wien, und *J. Seidener,* Generalsekretär des Elektrotechnischen Vereins, Wien. Ein Band von 1168 Seiten in Taschenformat mit zirka 600 Textabbildungen. Berlin 1909. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 20 M., geb. 21 M.

Die fortschreitende Spezialisierung innerhalb der Ingenieurwissenschaften lässt sich mehr und mehr auch an der Entstehung neuer und stets weiter spezialisierender Ingenieurtaschenbücher verfolgen. So können wir als bezügliche literarische Neuheiten dieses Jahres zwei Spezialtaschenbücher in deutscher Sprache verzeichnen die, denkwürdiger Weise, beide von dem im Taschenbuch-Verlage bestens bewanderten Verleger der „Hütte" besorgt werden. Während nun das eine der neuen Spezialtaschenbücher, das Taschenbuch für Eisenhüttenleute, ebenfalls vom akademischen Verein „Hütte" herausgegeben wird, so ist die Herausgabe des andern, für Elektrotechniker

[1]) Siehe Band LIII, Seite 42, 209 und 223.